

Eifelverein - Ortsgruppe Daun

Zur Geschichte

Es war schon ein denkwürdiger Tag, dieser 22. Mai 1888, der Gründungstag des Eifelvereins, der eine Wende in die soziale und kulturelle Entwicklung der Eifel und damit auch für die Stadt Daun brachte.

Führende einflussreiche Männer erkannten, dass der damaligen großen Not der Landbevölkerung in der Eifel, den veralteten Wirtschaftsformen, den Seuchen und dem Auswanderungsbestreben ganzer Familien und Ortschaften eher zu begegnen und all das erfolgreicher zu bekämpfen war, wenn man sich zusammenschloss, vereinigte und gemeinsam ein ideelles, fortschrittliches Ziel anstrebte. Es galt, ein neues Selbstbewusstsein und Selbstverständnis im Eifelbewohner selbst zu schaffen. Wer wollte auch im übrigen Teil des deutschen Reiches gerne als Bewohner des „rheinischen Sibiriens“ gelten, wenn dies allzu oft als Volksmeinung und auch im Schrifttum zum Ausdruck gebracht wurde.

Nicht abkapseln, war dahingegen die Devise des neu gegründeten Eifelvereins, neben wirtschaftlichen und sozialen Neuerungen und Verbesserungen auch die einzigartige und einmalige Schönheit der Eifellandschaft offenzulegen, bekanntzumachen. Nur durch Aufklären, bewusstes Verdeutlichen der Situation dieses kultur- und geschichtsträchtigen Teiles Deutschlands konnten eine Verbesserung der Infrastruktur, ein Tolerieren der Sitten und Gebräuche der Eifelbevölkerung, die Neubelebung eines bewussten Heimatstolzes geschaffen werden. Eine schwere, eine gute Aufgabe.

Es war nicht die Gründung eines romantischen, verschrobenen Vereins, getragen von vaterländischer Schwärmerei. Es war eine bewusste, demokratische Bürgerinitiative überregionaler Bedeutung, damals schon.

Zum ersten Vorsitzenden wurde der Trierer Gymnasialdirektor Dr. Adolf Dronke gewählt. 22 Ortsgruppen mit insgesamt 1500 Mitgliedern traten spontan diesem „Eifel-Club“ bei, wie er anfangs noch genannt wurde. Mit bei der Gründungsversammlung war auch der Dauner Landrat Graf Brühl, der voller Stolz berichtete, dass sich 50 Dauner als Mitglieder der Dauner Eifelvereins-Ortsgruppe hatten eintragen lassen.

1898 starb der Gründer des Eifelvereins, Dr. Adolf Dronke. Ihm zu Ehren wurde unter Mitwirkung der Ortsgruppe Daun auf dem Mäuseberg, wo bis dahin eine Aussichtshütte stand und wo der „Eifelvater“ Dronke am liebsten weilte, ein Denkmal - der Dronketurm - errichtet.

Dann zogen düstere politische Wolken über unser Land und hinterließen arge Wunden im Vereinsleben und forderten allzu viele Opfer aus den Reihen der Mitglieder in zwei Weltkriegen. Auf dem Höhepunkt des Terrors wurde die Ortsgruppe verboten.

Bereits Ende 1948 stellten Josef Breyer, Otto Hommes und Philipp Jobelius beim französischen Militärgouvernement den Antrag auf Neugründung der Ortsgruppe Daun, der am 27. Januar 1949 genehmigt wurde. Von da ab ging's bergauf, und voller Stolz schaut der Verein heute auf einen hohen Stand von über 500 Mitgliedern.

Dies in dem Bewusstsein, dazu beigetragen zu haben, dass die reizvolle Stadt Daun, reich an landschaftlicher Schönheit und geologischer Eigenart, den Fremden und den Einheimischen wertvoll wurde. Die Dauner Ortsgruppe ist kein überholtes Wanderclübchen für einige Sonderlinge oder Fremde, sondern nimmt ihre Aufgaben in einer zeitgemäßen Freizeitgestaltung, in einem wirksamen Umweltschutz, in der Erhaltung von Natur und Landschaft, im Vermitteln von kulturellen Werten, in Jugendarbeit und in nationalen und internationalen Beziehungen sehr ernst. Mit zum Aufgabenbereich der Dauner Ortsgruppe gehört die Unterhaltung eines eigenen Wanderwegenetzes, welches sauber gehalten, mit zahlreichen Ruhebänken versehen und exakt beschildert wird. Noch müheloser wird jeder wanderfreudige Gast mit Hilfe der vom Eifelverein herausgegebenen Wanderkarte all die versteckten und bekannten Sehenswürdigkeiten im Dauner Raum aufsuchen und finden können.

Überaus rege ist die Ortsgruppe in der Betreuung zahlloser Gäste und Erholungssuchender, die nach Daun kommen. In Veröffentlichungen und Vorträgen, in Heimatabenden und Kulturnachmittagen sowie durch Führungen und Exkursionen trägt sie wesentlich dazu bei, Daun und seine natürlichen Schönheiten zu erschließen. Die Steigerung des Fremdenverkehrs in der Stadt Daun ist unter anderem auch auf die hohen Aktivitäten des Eifelvereins zurückzuführen. Durch die Herausgabe zahlreicher Publikationen, Beiträge und sonstiger Veröffentlichungen haben der Eifelverein und die Dauner Ortsgruppe wesentlich zu einem besseren Verständnis Eifeler Kultur und Brauchtums, zu partnerschaftlichem Verhalten im Eifel-Ardennen-Raum und damit zur Förderung eines Europagedankens beigetragen.

Die vielfältige Arbeit und das ehrenamtliche Engagement der Dauner Ortsgruppe wurden 1987 durch die Verleihung der hohen staatlichen Auszeichnung, mit der „Eichendorff-Plakette“, gewürdigt und ihr aktiver Einsatz im Bereich des Natur- und Umweltschutzes durch die Verleihung des „Konrad-Schubach-Naturschutzpreises“.